

Erste Erfahrungen mit der interaktiven Whiteboard im DaF-Unterricht

Ulrich Lohrbach

Seit April 2010 unterrichte ich täglich zwei DaF-Gruppen der Secundaria (jeweils 6 Wochenstunden) in einem mit Whiteboard ausgestatteten Klassenraum. Meine Erfahrungen mit diesem Medium im DaF-Unterricht sind durchweg positiv. Sie unterstützen in vielerlei Hinsicht den Lernprozess in diesen Gruppen. Auch wenn wir noch am Beginn der Erfahrungssammlung und Didaktisierung stehen, zeigen sich deutliche Vorteile gegenüber konventionellen Medien des Fremdsprachenunterrichts. Ich möchte im Folgenden einige nennen.

Die Interactive Whiteboard (IW) erlaubt durch die Verknüpfung mit dem Internet Zugriffe auf authentische und aktuelle Dokumente, die den Lerner in die Lage versetzen, sich mit dem deutschsprachigen Raum vertraut zu machen und Erfahrungen im Umgang mit den deutschsprachigen Medien zu sammeln. So können Nachrichtensendungen, Podcasts, Werbedokumente etc. problemlos und bei Bedarf auch spontan in den Unterricht integriert werden. Auch Schülerdokumente können jederzeit aufgerufen und allen zugänglich gemacht werden. Eine Bearbeitung und Veränderung der Dokumente vor der Lerngruppe ist sehr ressourcenschonend möglich. Ihre Dokumentation durch die IW wertet die Schülerbeiträge auf und ermöglicht für alle einen Zugriff auf die Schülerarbeiten. In dieser Hinsicht wird auch die Selbstevaluation gefördert. Nicht nur schriftliche Beiträge geraten dabei durch die IW ins Blickfeld, auch selbsterstellte Kurzvideos, Fotos und Hördokumente können präsentiert werden. Dies ermöglicht auch eine professionelle Präsentation der Schülerarbeiten, etwa eine Powerpoint-Präsentation zur Unterstützung eines Vortrags. Viele Schüler machten bei den durchgeführten Sprachdiplomprüfungen davon Gebrauch.

Die handlungsorientierten Möglichkeiten für die Schüler erweitern sich durch den Einsatz der IW erheblich und fördern bei entsprechender Didaktisierung kooperative und individuelle Unterrichtsmethoden. Demgegenüber kann allerdings die IW den Frontalunterricht verstärken, wenn Lehrer den Schülern kein Arbeiten an der IW ermöglichen. In dieser Hinsicht könnte dieses Medium auch ungewünschte Nebeneffekte bewirken, die den kooperativen Sozialformen entgegenstehen. Die Whiteboard darf nicht als ausschließliches Lehrmedium eingesetzt werden, sondern die Schüler zum aktiven Lernen motivieren.

Durch ihre Speichermöglichkeit hat sich die IW bei der Wortschatzarbeit als sehr dienlich erwiesen. Der im Unterricht erarbeitete Wortschatz kann jederzeit aktiviert werden. Somit wird die systematische Vokabelarbeit unterstützt. Situativ im Unterricht erarbeitete Vokabeln können zudem besser mit den ebenfalls gespeicherten Tafelbildern, Hörbeispielen oder Piktogrammen verbunden werden. Vokabeltests mit dem „magischen Stift“, der an der Tafel Aufgeschriebenes nach wenigen Sekunden wieder verschwinden lässt, bekommen damit ganz neue Möglichkeiten. Auch phonetische Übungen lassen sich sehr gut integrieren. Weitere Vorteile ergeben sich bei der Textarbeit. Markierungen können verschiedenfarbig vorgenommen werden. Parallel dazu können Wortschatzlisten oder Strukturraster erarbeitet und visualisiert werden. Ähnliches gilt bei Filmanalysen oder Hörtexten.

Mittlerweile haben die großen Verlage (Cornelsen, Klett) auch Material für die Whiteboards entwickelt und sind dabei, ihr Angebot auszuweiten und zu differenzieren. Die Website www.myboard.de bietet darüber hinaus hilfreiche Tipps und Downloads an.

Mit der Whiteboard hat die Kreidetafel nicht ausgedient. Im Gegenteil. Beide Medien ergänzen den Unterricht auf sinnvolle Weise. Da jedoch nur wenige Klassen-räume mit fest installierten Whiteboards ausgestattet sind, wären mobile Whiteboards sehr vorteilhaft. Allerdings sollte sich ihr Einsatz nicht auf eine oder zwei Stunden beschränken, sondern auf ein mehrwöchiges Arbeiten hin ausgerichtet sein. Andernfalls wären die mobilen IWs nicht zu rechtfertigen, da es Alternativen wie Beamer oder Videogeräte gibt.

Wünschenswert wäre auch die Vernetzung der IW mit den mobilen Schüler-Laptops über einen internen Server. Gruppen- oder Einzelarbeitsergebnisse könnten so sehr wirkungsvoll im Unterricht zugänglich gemacht werden. Papier und Zeit könnten somit gespart werden. In diesem Sinne sind die IWs auch sehr umweltfreundlich.